

Redaktion:  
Hospitalstraße Nr. 30, 1 Treppe hoch.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.,  
bei der Post und den auswärtigen Commanditen  
1 Mk 5 Pf.



Expedition:  
Markt, Tuchlaube Nr. 9, 1 Treppe hoch.

Quartalspreis:  
Für die vier Mal gespaltene Petit-Beise ober  
deren Raum 10 Pf.

# Die Post aus dem Riesengebirge.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

N<sup>o</sup> 191.

Hirschberg, Sonnabend den 16. August.

1884.

## Politische Tageschau.

Wie wir zu England stehen, darüber giebt Auskunft ein Artikel der „N. N. Z.“, die bekanntlich in den Stand gesetzt ist, die Auffassung des deutschen Reichskanzlers am zutreffendsten wiederzugeben. Die „Times“ hatte in Bezug auf Deutschland gesagt: Es sei schwierig, Leute zu befriedigen, welche den verachten, der ihnen nachgiebt und den anmaßend nennen, der es nicht thut. Darauf wird in der „N. N. Z.“ wie folgt geantwortet: „Es giebt keinen ungerechteren Vorwurf gegen eine Politik, welche wie die deutsche, Nichts erstrebt, als die Vertretung berechtigter Interessen ihrer Reichsangehörigen und die Wahrung der Rechte deutscher Souveränität auf dem Fuße der Gleichheit mit allen anderen Staaten, England nicht ausgeschlossen. Wir wissen nicht, wo England sich jemals nachgiebig gegen uns gezeigt haben sollte, wohl aber wissen wir, daß Deutschland seit Jahren die englische Politik in der uneigennützigsten Weise unterstützt hat, ohne dafür etwas Anderes zu ernten, als übelwollende Behandlung seiner überseeischen Interessen nicht nur von Seiten Englands selbst, sondern auch von dessen Colonialregierungen. Die deutsche Frage, ob England Anspruch auf Angra Pequenna besitze, hat das Cabinet von St. James acht Monate lang unbeantwortet gelassen und das Vorgehen der Cap-Regierung, welches bezweckt, das Auskommen deutscher Niederlassungen in Afrika zu hindern und die Existenzbedingungen derselben zu verschlechtern, scheint bei den australischen Colonien Englands Nachahmung finden zu wollen. Die Colonien heuten die Supermatie ihres Mutterlandes zur See aus, wie sie können und behandeln es ihrerseits als Anmaßung, wenn Andere gleiches Recht und gleiches Licht mit ihnen beanspruchen. Wir dagegen haben niemals Denjenigen verachtet, der uns nachgiebt und erklären für anmaßend nur Solche,

welche uns ungerecht behandeln. Wenn Deutschland in seiner Gewissenhaftigkeit sich hat versichern wollen, ob ihm unbekannte englische Rechte auf Angra Pequenna beständen, so war das eine Höflichkeit, wie sie die Regierungen befreundeter Mächte unter einander zu üben pflegen und ein Ausfluß der traditionellen Vorliebe der Deutschen für die Freundschaft Englands. Sobald aber derartige Freundschaften nur einseitige sind, so müssen sie aus Mangel an Nahrung zu Grunde gehen, und wenn die „Times“ annimmt, daß der Anfall vorübergehen wird, so sehen wir darin den Ausdruck ihrer Ansicht, daß England seine bisherige Behandlung deutscher Interessen in fremden Welttheilen ändern werde. Sollte dies nicht geschehen, so dürfte im Gegentheil das, was die „Times“ einen „vorübergehenden Anfall schlechter Laune“ nennt, sich zu einer dauernden Verstimmung herausbilden. Die deutsche Politik — davon sind wir überzeugt — wird auch in Zukunft den Grundsatz verfolgen, Freund ihrer Freunde und Gegner Derer zu sein, welche deutsche Interessen unberechtigt schädigen.“

Die französische Nationalversammlung hat die Verfassungsrevision mit 509 gegen 172 Stimmen angenommen; die äußerste Linke enthielt sich der Abstimmung. Woran Gambetta gleich beim ersten Versuch scheiterte, das ist dem Cabinet Ferry glücklich gelungen. Die Verhandlungen nahmen allerdings einen stürmischen Verlauf, aber die Mehrheit, mit der die Regierung aus dem Kampfe hervorging, ist eine glänzende. Herr Ferry sitzt fester im Sattel denn je. Nachdem die Nationalversammlung somit ihre Aufgabe gelöst hat, nehmen die Kammern wiederum getrennt ihre Sitzungen auf. Die Deputirtenkammer wird zunächst über die Tonlinfrage debattieren, wozu der Anlaß durch die neue Creditforderung gegeben ist. Frankreich ist offenbar entschlossen, seinen Ansprüchen an China

energisch Berücksichtigung zu verschaffen. Die chinesische Regierung hat sich geweigert, die von Frankreich geforderte Kriegsschädigung zu zahlen und eine erheblich niedrigere Summe angeboten. Sofort wurde Seitens Frankreichs der Hafen von Kolang auf Formosa blockirt, um als Faustpfand für die Ansprüche Frankreichs zu dienen. China hat gegen diese Maßregel Protest bei den Mächten erhoben; derselbe wird wohl aber schwerlich die gewünschte Folge haben.

## Politische Uebersicht.

### Deutsches Reich.

Berlin, 14. August. Se. Maj. der Kaiser nahm heute Vormittag auf Schloß Babelsberg den Vortrag des Hofmarschalls Grafen Perponcher und einige militärische Meldungen entgegen, arbeitete mit dem Chef des Militärcabinetts, General-Lieutenant von Albedyll, und ertheilte später mehrere Audienzen. Am Nachmittag fand bei den kaiserlichen Majestäten große Familientafel statt, und zwar anlässlich des Besuchs des Großherzogs und der Großherzogin von Baden, welche sich auf der Rückkehr aus Schweden befinden, sowie gleichzeitig anlässlich des 22. Geburtstages des Prinzen Heinrich. Die großherzoglich badischen Herrschaften werden vor ihrer Weiterreise nach Karlsruhe noch einige Tage in Potsdam verweilen.

Fürst Bismarck beabsichtigt, wie die „Rathenower Btg.“ erfährt, im Laufe des Herbstes auch einmal dem benachbarten Schönhausen, seinem alten Stammsitz, einen Besuch abzustatten.

Die „Nat.-Btg.“ meldet, daß die medicinische Facultät der Berliner Universität noch vor erfolgter Ernennung des Dr. Schweninger zum außerordentlichen Professor auf das bloße Gerücht von der Ernennung hin mündlich wie schriftlich dagegen vorstellig geworden ist.

## Der Thierbändiger.

Novelle von Karl von Prentzlau.

[Fortsetzung.]

Diese zogen sich zur Rechten und Linken eines schmalen Ganges hin, in welchen man unmittelbar gelangte, sobald man durch Scipio's Portiere trat. Sie bestanden aus einfachen, mit leinenen Bezügen versehenen Holzbänken, waren nach hinten erhöht und senkten sich nach dem zweiten Vorhange zu abwärts. Man unterschied den 1., 2. und 3. Rang. Der eigentliche Circus bestand aus einer kreisrunden, von einer niederen Barriere eingefassten Sandfläche. Hier produzierten sich die von dem jungen Herrn Amaranti dressirten vierbeinigen Künstler.

Hunde und Biegen tanzten, exercierten und kletterten. Der Elephant gab mit seinem Rüssel einige gelungene Kunststücke zum Besten. Der Schimpanse, als Fockey verkleidet, ritt auf dem kleinen Ponny die hohe Schule und ein Paar Bären tanzten nach dem Takte der Musik.

Hauptsächlich amüßte die Jugend sich über derartige Leistungen der Thierwelt. Es gab jedoch einen Akt in dem Drama, welcher das vernünftigste Auge des erfahrensten Zuschauers zur Bewunderung hinriß, wie er jedes Herz in angstvoller Sorge, ja nicht selten in Entsetzen stärker klopfen machte. Die Vorstellung endete nämlich mit dem berühmten sogenannten Löwenkampf, der einzigen Szene, in welcher Signor Amaranti sich persönlich dem Publikum zeigte.

Mancher, welcher die Thierwelt aller Zonen bereits

durch Reisen, die Leistungsfähigkeit derselben durch Besuche großstädtischer Circusse aus eigener Anschauung kannte, verabsäumte doch nicht, der Schlusscene der Amaranti'schen Vorstellungen beizuwohnen. Denn wohl lohnte es sich der Mühe, den kraftvoll gebauten jungen Südländer mit dem rabenschwarzen Gelock und den blühenden Augen im römischen Gladiatorenanzuge zu sehen, wie er die Geißel in der rechten Hand, mit raschem Schritte zuerst in den Vorraum des Käfigs trat, diesen sorgfältig hinter sich abschloß und dann sich in den eigentlichen Zwinger begab, wo er die Bestien der Wüste mit heftigen Schlägen aus ihrer Ruhe aufschreckte, sie zwang, vor ihm niederzuknien, auf den Hinterbeinen zu stehen und die gewaltigen Pranken zärtlich auf seine Schultern zu legen.

Es war ein kühler, aber nichtbestoweniger angenehmer Herbstnachmittag, als eine elegante Halbchaise vor dem Exercierhause hielt, welcher ein ältlicher, modisch gekleideter Herr und drei Damen entfielen. Die älteste der Damen ergriff sofort den Arm des Herrn, ihres Gemahls, worauf das Paar an den Tisch der Direktorin trat und nach Erlegung des Eintrittspreises die Billets für vier Personen in Empfang nahm, worauf der Wagen langsam zurückfuhr.

Die beiden jungen Mädchen, welche dem älteren Paare folgten, mochten sich im Anfange der Zwanziger befinden. Sie unterschieden sich ebensowohl in ihrer äußeren Gestalt, wie die Art und Weise ihrer Haltung und ihrer Bewegungen auf eine innerliche Verschiedenheit schließen ließ. Während die kleinere eine gewisse Fülle der Gliederung, die jedoch der

Zierlichkeit des Wuchses keinen Abbruch that, offenbarte, erwies sich die größere von schlanken, durchaus ebenmäßigen Proportionen. Das tief schwarze Haar der Letzteren legte sich in kunstvollen Flechten um den feinen Kopf und bildete einen mächtigen Gegensatz zu dem weißen, fast durchsichtig zarten Teint. Durch das verschleierte Feuer der von langen Seidenwimpern beschatteten Augen, den tiefen Ernst der gedankenvollen Stirn, das Fehlen jedes rofigen Anhauchers der Wangen enthielt ihr Antlitz etwas marmorartiges. Es war jene räthselhafte, geheimnißvolle Form der Schönheit, welche zugleich anzieht und zurückscheucht; jene blendende, imposante Hülle verräth, daß sich hinter ihr ein klarer, selbstständiger Geist verbirgt.

Ihre Begleiterin bildete den offenbaren Gegensatz von alledem. Der leichte, schwebende Gang, das ruhige Sichgehenlassen in Haltung und Geberde bei vorherrschend natürlicher Grazie hätten auf ein einfaches, kindliches Gemüth schließen lassen, wenn nicht eine feine, scharfe Linie um den Mund und hin und wieder ein rasches Aufleuchten der großen, blauen Augen auf Willenskraft, und reiches, inneres Leben gedeutet hätte. Das blonde Haar fiel in reichen Locken um Stirn und Schultern. Die lebhafteste Frische des Teints und der Lippen zeigte Gesundheit und Jugendkraft an. Alles in Allem war sie eine Erscheinung, geeignet, auf den ersten Blick Herzen zu gewinnen und zu fesseln; eine jener Naturen, die durch Gemüth und Anmuth oft eine größere Herrschaft ausüben, als es geistige Ueberlegenheit und Energie vermögen.

Arm in Arm folgten die beiden Mädchen dem voran-

× In einer Besprechung der Zusammenkunft des Fürsten Bismarck und des Grafen Kalnoky äußert sich das officiöse Wiener „Fremdenblatt“ wie folgt: Die Vereinigung der beiden großen Reiche diene ihren speciellen, sowie den allgemeinen europäischen Interessen und sei auf der Achtung der fremden und auf der Behauptung der eigenen Rechte gegründet; sie wehre die Störung des Friedens ab und sei eifrig bemüht, alle Kräfte zu fördern, welche zum Schutze der Ruhe und Rechtsordnung des Continents zusammenwirken. Hieraus gehe principieel hervor, daß weder Graf Kalnoky noch Fürst Bismarck active politische Zwecke für die Barziner Auseinandersetzungen in Aussicht nehmen könnten; es träte vielmehr in der Thätigkeit dieser beiden Staatsmänner gerade unverkennbar die Sorge um die Hintanhaltung von Actionen hervor, welche zu europäischen Verwickelungen führen könnten. Die Arbeit in Barzin werde dem Frieden dienen und gleichzeitig das Deutschland und Oesterreich-Ungarn verbindende Band noch fester schürzen, wozu es irgend welcher Abmachung nicht bedürfe. Die Einmüthigkeit beider Minister und ihre gegenseitige rückhaltlose Offenheit seien wichtige Faktoren für die Fortführung des Friedenswerkes.

× Mit dem Bau des neuen Johanniter-Krankenhaus bei Dichterfelde soll am 15. August begonnen werden. Dasselbe ist für hundert Betten bestimmt, wird im Kasernenstyl aufgeführt und soll noch bis zum Herbst unter Dach gebracht werden.

— Etwa 2000 Bäckermeister aus allen Theilen Deutschlands werden sich vom 17. bis 20. August ein Stellbichlein in Berlin geben. Der Centralverband „Germania“ hält nämlich in diesen Tagen zur Feier seines zehnjährigen Bestehens seinen Verbandstag (den 6.) in der Reichshauptstadt ab. Er zählt 17,000 Mitglieder in 631 Städten, welche sich in 20 Unterverbände gliedern. Neben den Verhandlungen gehen große Festveranstaltungen her.

— Am 31. August findet in A. m. b. g. die diesjährige General-Versammlung der Katholiken Deutschlands statt. Das von Haid, Passau und Düsseldorf her bekannte Comité wird vom 26. bis 29. August neue Thesen über Zins, Wucher, Schuld und Credit entwerfen, um sie der Generalversammlung zu unterbreiten.

— Aus Hamburg wird der „Köln. Btg.“ berichtet: „Die wegen ihrer Mittellosigkeit von Newyork zurückbeförderten rumänischen (jüdischen) Auswanderer sind durch den „Verein zur Unterstützung von aus Rußland vertriebenen Juden“ aus ihrer unangenehmen Lage befreit. Der außerordentlich rührige Verein, der vor einigen Tagen dem zehntausendsten (!) russischen Ankömmling seine Unterstützung gewährte, hat vom Senat die Erlaubniß erwirkt, die rumänischen Juden von Bord holen zu lassen, und hat dieselben bis auf Weiteres in einzelnen Gasthäusern untergebracht.“

Offenburg in Baden. Seit bald einem halben Jahrhundert ist hier kein Todesurtheil vollzogen worden, obgleich manche Verurtheilung erfolgte. Am Mittwoch, den 13. August, ist im Hofe des hiesigen Amtsgefängnisses unter der Guillotine das Haupt des 24jähri-

gen Lustmörders Faist aus Reichenbach im Kinzigthale gefallen. Anfang Juni wurde Faist zum Tode verurtheilt.

#### Oesterreich-Ungarn.

Budapest, 14. August. Der Wiener Polizei ist es gelungen, eines Individuums habhaft zu werden, welches dringend verdächtig ist, an dem Austausch des Postkisteninhalts von 30,000 Gulden gegen Ziegelsteine Theil genommen zu haben. Es ist dies der 35 Jahre alte Postdiener Carl Földi, welcher am 28. v. M. der Postambulanz Nr. 13 zugetheilt war. — Der gestern verschwundene Briefbeutel (mit 15,000 Gulden) wurde bereits aufgefunden. Er war irrigerweise (!) mit dem Courierzuge der Elisabethbahn verandt und ist gestern um 3 Uhr Nachmittags von St. Pölten in Wien angelangt.

— Von dem Kreisgericht in Leitmeritz wurden gestern die Brüder Carl und Franz Köppler, welche kürzlich, als Gendarm und Gerichtsdiener verkleidet, das vielbesprochene Raubattentat in der Schweizermühle bei Teplitz verübten, zu 18 resp. 15 Jahren schweren Kerkers verurtheilt.

#### Frankreich.

Paris, 13. August. Der Congress (die Nationalversammlung) ist heute geschlossen worden, nachdem er die Verfassungsrevision der Vorlage gemäß votirt hatte. Morgen wird die Regierung in der Deputirtenkammer und im Senat die Gewährung eines Credits für kriegerische Operationen gegen China fordern. Der Majorität ist sie dabei sicher. — In Perpignan sind gestern zwei Todesfälle infolge der Cholera vorgekommen. In 21 Ortschaften der Departements Ardeche, Var, Herault und Gard sind einzelne Cholerafälle constatirt worden.

Die Cholera ist in Toulon, wo sie zuerst auftrat, erloschen und in Marseille im Erlöschen. Dagegen raffte sie an einzelnen anderen Orten Südfrankreichs zahlreiche Opfer dahin. So sind in dem Flecken Mergues (in den Basses-Alpes) in zwei Tagen vierzig Cholera-Todesfälle vorgekommen. In Italien, wo die Cholera gleichfalls ihren Einzug gehalten hat, ist die Zahl der Cholera-Todesfälle nur gering, wobei allerdings ein kleines Anwachsen zu constatiren ist. Die deutsche Reichsregierung hat daher auch die Westküste Italiens von der französischen Grenze bis Civita-Vecchia für choleraverdächtig erklärt. Pariser Meldungen besagen, daß in Toulouse und Perpignan die Epidemie ausgebrochen ist und daß sie in Arles weitere Fortschritte macht.

#### England.

London, 13. August. Nach einer Meldung aus Brighton ist heute Nachmittag auf dem dortigen Bahnhofe der Herzog von Wellington plötzlich gestorben.

#### Amerika.

London, 14. August. Nach einer Meldung des „Reuterschen Bureau“ aus Newyork hat Lieutenant Greeley über die Angaben der „Newyork Times“, nach welcher die Ueberlebenden der Nordpol-Expedition die Leichen ihrer Gefährten gegessen haben sollten, befragt, erklärt, daß, wenn solche Acte von Kannibalismus vorgekommen wären, sie nur ganz vereinzelt be-

gangen sein könnten. Er wisse nichts von ähnlichen Handlungen. Greeley habe zugegeben, daß er ein Mitglied der Expedition habe erschiesen lassen, weil der Betreffende Lebensmittel entwendet habe. Dies seien aber gewöhnliche Lebensmittel gewesen, nicht Fleisch von Verstorbenen, wie die „Newyork-Times“ behauptet habe.

#### Afrika.

Gegenüber Berichterstattungen Pariser Blätter äußerte Stanley die Ansicht, daß die Freiheit des Congo-Gebiets bald von allen Mächten ebenso werde anerkannt werden, wie von den Vereinigten Staaten von Amerika. Dasselbe werde dann in gleicher Weise allen Nationen der Welt geöffnet sein. Das Congo-Gebiet würde eine Conföderation der eingeborenen Herrscher unter der Controle einer europäisch-amerikanischen Commission bilden. Ferner sagte Stanley, er werde sich demnächst nach London begeben, um daselbst für seine Pläne zu wirken, gegen die man sich in England allein ablehnend verhalte.

#### Sociales und Provinzielles.

\* Herr Bürgermeister Bassenge hat heut seinen Urlaub beendet und vom Herrn Kammerer Göbel die Magistrats-Dirigengengeschäfte wieder übernommen.

— Wie schon früher mitgetheilt, verläßt der Königl. Kreis-Schul-Inspector Herr Pastor Franz in Kaiserswaldau seine gegenwärtige Stellung, weil er vom 1. September ab als Königl. Kreis-Schul-Inspector nach Jüterburg berufen worden ist. Der dem Herrn Pastor Franz seither unterstellte Aufsichtskreis wird nunmehr in zwei Bezirke getrennt, welche die Namen „Hirschberg I und II“ führen sollen. Dem Bezirke Hirschberg I, in welchem Herr Superintendent Progz zu Stonsdorf die Verwaltung der Kreis-Schul-Inspection übernimmt, sind zugetheilt die Schulen in Hirschberg, Schmiedeberg, Buchwald, Quirl, Erdmannsdorf, Bitterthal, Fischbach, Neudorf, Bärndorf, Södrich, Gunnersdorf, Straupitz, Schwarzbach, Golschdorf, Eichberg, Grunau, Hartau, Schildau mit Boberstein, Somnitz, Arnberg, Buschvorwerk, Hohenwiese, Forstlangwasser und Stonsdorf. Zum Bezirke Hirschberg II, dessen Kreis-Schul-Inspectionsgeschäfte Herr Pastor Haym in Hermsdorf wahrnehmen wird, sollen gehören die Schulen zu Arnsdorf, Steinseiffen, Krummhübel, Boberöhrsdorf, Boberullersdorf, Crommenau, Giersdorf, Rain, Märzdorf, Hermsdorf, Agnetendorf, Saalberg, Kaiserswaldau, Alt-Kemnitz, Hindorf, Neu-Kemnitz, Nieder- und Ober-Petersdorf mit Hartenberg, Reibnitz, Berthelsdorf, Schreiberhau (Cantor-, Marienhaler-, Hütten- und Rettungshauschule), Seibdorf, Baberhäuser, Seifershau, Ludwigsdorf, Voigtsdorf, Wang, Warmbrunn (Volk- und Mädchenchule) und Herischdorf.

— Der neue Wartesaal des hiesigen Bahnhof-Empfangsgebäudes ist seit gestern für das Publikum geöffnet. Er dient vorläufig für sämtliche Klassen I-IV, da die übrigen bisherigen Passagieräume wegen der darin vorzunehmenden Baulichkeiten bis auf Weiteres geschlossen sind.

schreitenden älteren Paare. Dieses blieb hin und wieder vor den Käfigen stehen, um einige besonders interessante Thierexemplare zu mustern, wobei sich der Herr nicht selten zurückwandte und mit dem schwarzen Rohrstock die Mädchen auf Dies oder Jenes aufmerksam machte. Er schien mit einer Art inneren Behagen seine zoologischen Kenntnisse zum Besten zu geben, und was er sagte, mußte für die Damen von Interesse sein, da alle drei seinem Vortrage mit unverkennbarer Aufmerksamkeit lauschten.

Es war die Zeit der Fütterung, die Menagerie daher stark besucht. Nicht Jeder, der die springenden, kletternden und in den verschiedensten Tönen sich ergehenden Vier- und Zweifüßler betrachtete, war auch zugleich mit ihren Charakteren, ihrer Lebensweise oder ihren sonstigen guten und schlimmen Eigenschaften vertraut. Sonach bildete sich bald eine Gruppe von Zuhörern um den erklärenden alten Herrn, ohne daß dieser besonders darauf geachtet, oder wohl gar mit irgend einer Miene verrathen hätte, daß ihm diese Anerkennung seiner naturgeschichtlichen Wirksamkeit schmeichelhaft sei. Möglich, daß ihm diese Nichtbeachtung seines größeren Auditoriums einem Gefühle des Stolzes entsprang. Er kannte die Leute nicht, die ihn umgaben, folglich existirten sie nicht für ihn. Man wußte in dem kleinen Städtchen, daß der Herr Oekonomie-Kommissionsrath Clarus, obgleich schlichter Familie entstammend, gewisse Eigenheiten hatte, die streng genommen nur in aristokratischen Kreisen einigen Anspruch auf Toleranz machen konnten.

Nicht, als ob er im Verkehr mit den Leuten, mit denen sein Amt ihn in Berührung brachte, eine

hochmüthige Schroffheit oder vornehme Zurückhaltung an den Tag gelegt hätte, er konnte sogar gegen die wohlhabenden Bauern und Gutsbesitzer der Umgegend in hohem Grade liebenswürdig und zuvorkommend sein; allein der von seinen Vorgesetzten geschätzte und im besten Rufe stehende Beamte hatte sich aus den beschränkten Verhältnissen zu seiner geachteten jetzigen Stellung emporgearbeitet. Als zweiter Sohn eines armen Dorfschullehrers, dessen Familie aus acht Kindern bestand, hatte er nach zurückgelegtem vierzehnten Lebensjahre seine Karriere als Kopist bei einem Feldmesser begonnen. Die Fähigkeiten, der ernste Fleiß des Knaben hatte ihm das Wohlwollen und die Zufriedenheit seines Prinzipals in so hohem Grade erworben, daß der letztere die Sorge für seine fernere Ausbildung in den Fächern der Geometrie und Landwirthschaftslehre übernahm. Clarus wurde nach Jahren angestrebter Studien erst Hilfsfeldmesser, dann Regierungsgeometer und endlich Mitglied des Landesökonomie-Kollegiums, mit welcher Stellung der Rathstitel und eine ansehnliche Besoldung verbunden war.

Hatte ihm bereits das Amt eines Geometers wie ein glänzender, aber ferner Stern in seinem dürftigen Studirstübchen vorgeleuchtet, so mußte ihm seine Ernennung zum Oekonomie-Kommissionsrath als das Ideal alles hienieden Erreichbaren erscheinen. Sein mit Würde gepaartes Selbstbewußtsein hatte sonach einige Berechtigung, um so mehr, als seine glänzende Karriere ihm zu einer wohlbezogenen vermögenden Frau verhalf, mit deren Gelde er nicht bloß eins der schönsten Häuser der Stadt erstand, sondern auch einige rentable

Privatunternehmungen ins Leben rufen konnte, die einen ekklatanten Beweis für seine gediegenen ökonomischen Talente bildeten. (Fortsetzung folgt.)

— [Beruhigendes Gefühl.] Schwester: „Ist Dir nicht bange, Karl, vor der Fahrt über den Ocean. Wenn nun ein Seesturm kommt und das Schiff geht unter?“ — Bruder: „Da wird mich das Meer schon wieder hinauswerfen — ich bin auch überaII hinausgeworfen worden!“

— [Unüberlegt.] (In einem Circus werden als Schlußstück dressirte Ochsen vorgeführt.) A.: „Sie werden sich wohl heute Abend im Circus die dressirten Ochsen ansehen?“ — B.: „Ja, aber ich geh nicht so früh hin, die Ochsen kommen erst später!“

— [Genau Beschreibung.] A.: „Kennen Sie den Commerzienrath Salomon? Wie sieht er denn aus?“ B.: „Wenn Sie einen mittelgroßen, biden Mann sehen, der eine Glase und zwei Zinshäuser in Berlin hat, so ist er!“

— [Aus dem Gerichtssaale.] Secretair (das Verurtheilte dem Angeklagten vorlesend): „Frau Hubert, Wittwe, im 50. Lebensjahre stehend, wohnt in einem Dachstübchen und nährt sich kümmerlich von ihrem Spargel.“ — Präsident: „So dürfte es doch nicht lauten!“ Secretair: „So entschuldigen Sie, Herr Präsident, so steht es hier: — von ihrem Spargel.“ — Präsident: „Wenden Sie doch einmal das Blatt um!“ Secretair: „Ach, da ist das Trennungszeichen weggeblieben und heißt: nährt sich kümmerlich von ihrem Spargel.“

\* Auf dem Marktplatz werden bereits Vorbereitungen zu dem am nächsten Montag beginnenden Jahrmärkte getroffen. Dieser Markt ist bekanntlich der stillste unter den drei Märkten, mit welchen Hirschberg beglückt ist, daher dürfte auf Zufuhr von Auswärts nicht allzuviel zu rechnen sein.

\* Das Abtragen der alten Nepomukbrücke wird mit allen Kräften gefördert. Bereits ist das Geländer verschwunden und auch die ehemalige Fahrbahn ist abgetragen, sodaß gestern Abend für zahlreiche Neugierige wohl zum letzten Male die Passage über die alte Brücke möglich war. Ebenso hat das Wahrzeichen der Brücke, die Statue des heil. Nepomuk, von ihrem Sockel herabsteigen müssen, um in der Nähe seines langjährigen Standpunktes eine weniger gefährliche Position einzunehmen. — Auch die Pflasterarbeiten in der Umgegend der neuen Brücke werden eifrig fortgesetzt, so daß sich in wenigen Wochen dort dem Beschauer ein gegen jetzt völlig verändertes Bild präsentieren, die ganze Gegend einen viel freundlicheren Charakter annehmen wird. Freilich möchte es sich empfehlen, bis dahin dort nicht allzu sehr mit der Beleuchtung zu sparen, weil infolge des Circus dort allabendlich sich sehr viel Publicum einfindet.

— Das Fußgänger-Bankett der Warmbrunner Chaussee wird seiner schon durch seinen Namen genügend ausgedrückten Bestimmung zu gewissen Tageszeiten fast vollständig dadurch entzogen, daß die zur Stadt oder aus der Stadt zurück sich bewegenden Milch-, Holz- und sonstigen Handwagen auf demselben gefahren werden. Ebenso beliebt es unseren Sportsmen auf dem Velociped häufig, in und außerhalb der Stadt die Fußwege der Straßen und Chausseen als ihre Fahrbahn zu betrachten. Die Passage auf der Chaussee gehört an den meisten Tagen schon wegen des Staubes zc. nicht zu den Annehmlichkeiten, daß aber der Passant noch durch verschiedene äußere Umstände belästigt wird, dürfte doch nicht in der Ordnung sein. Vielleicht richtet die Polizei ihr Augenmerk etwas auf den großen Uebelstand.

\* Ein Warmbrunner Freund unseres Blattes schreibt uns: Vielleicht ist es Ihnen interessant, zu erfahren, daß heut, am 13., die ersten Störche auf ihrer Reise nach dem Süden unser Gebirge begrüßten. Ich hatte von meinem Fenster aus Gelegenheit, dieselben zu beobachten und zu sehen, wie auch diese Thiere sich untereinander verständigen und förmlich einen Rath halten. Ungefähr in der Gegend des Reisträgers bildeten sich nämlich augenscheinlich zwei Parteien, die höchst erregt hin und her schwenkten und einen verschiedenen Weg einschlagen zu wollen schienen. So bildeten sie gewiß 10 Minuten lang ein erregtes Durcheinander, bis ein Entschluß gefaßt zu sein schien und die ganze Schaar einmüthig in einer Richtung den Kamm entlang nach dem Süden zuslog. Solch eine Gemeinsamkeit beobachtete ich im kalten Frühjahr auch an den Staaren, die bekanntlich, ehe das wärmere Frühlingswetter erscheint, des Nachts in den Wäldern Schutz suchen. Allabendlich nämlich, wenn die Sonne sank, versammelten sie sich auf einer bestimmten Pappel, auf der sie sich zugewisse niederließen. Es schien fast, als würden säumige Nachzügler eingeholt, bis die gewünschte Anzahl beisammen war und der Zug nach dem Walde vollzählig davonflog.

— Bis Freitag hält der Verein der Gas- und Wasserfachmänner Schlesiens und der Baustift seine 16. Jahresversammlung in Bunzlau ab. Am ersten Tage (Donnerstag) fand die Begrüßung im Schießhause statt. Heut früh wird die Gasanstalt eingehend besichtigt und von dort die Wanderung nach den Loggärten angetreten, um die uralte Vertiefung anzusehen. Nachdem dann auf der Rücktour nach der Stadt die Fabriken des Herrn Rüttner durchwandert sind, findet die Sitzung zur Verhandlung sachtechnischer Angelegenheiten zc. im Rathhause statt, mit Frühstückspause im Rathskeller. Unter Anderem hat Herr Stadtbaurath Dörich der Bitte des Vereins entsprochen und einen Vortrag über die so eigenartigen Bewässerungs- und Canalisations-Anlagen der Stadt Bunzlau zugefagt, der gewiß allseitiges Interesse finden wird. Das darauf folgende Diner beginnt um 4 Uhr Nachmittags im Odeon. Am Sonnabend soll das Schlachthaus besetzt werden, worauf eine Uebung der freiwilligen Feuerwehr stattfindet. Eine gemeinschaftliche Fahrt nach dem Gröbzigberge schließt die Jahresversammlung des Vereins.

—z. Am 14. dieses Monats, gegen 1 Uhr, wurde die Stadt Landeshut plötzlich durch das Signal „Feuer auf dem Lande“ alarmirt. Es brannte in unmittelbarer Entfernung von der Stadt das Wolf'sche Haus in Leppersdorf und ehe die Feuerwehr herzuweilen konnte, stand bereits das nebenstehende, dem Musikus Stelzer gehörige neue Haus in Flammen. Vielleicht gelingt es der Löschhilfe, die

nebenstehenden Gebäude zu retten, welche in großer Gefahr stehen. Die Entstehungsurache des Feuers ist noch unbekannt.

— Zur Kennzeichnung gewisser ländlicher Parcelirungen theilen wir folgenden Revers mit, zu dessen Unterzeichnung ein Herr Samuel Wolffohn aus Potsdam einen biederen Landmann aus Glinow bereit gefunden hat. „Ich, Endesunterzeichneter, beauftrage hiermit unwiderrüchlich den Kaufmann Samuel W. aus Potsdam, mir beim Verkauf meiner zu Glinow gelegenen Ländereien behilflich zu sein. Dafür verpflichte ich mich, an den zc. Wolffohn für dessen Bemühungen zc. 9 1/2 Procent von sämmtlichen aus dem Verkauf entstehenden Einnahmen ohne Widerspruch zu zahlen, und zwar auch, wenn derselbe beim Verkauf nicht dabei ist. Sollte der zc. Wolffohn in der Zeit, bevor Alles verkauft ist, mit dem Tode abgehen, so tritt dessen Sohn Willy in alle genannten Rechte ein.“

— [Zuwendung.] Dem Krankenhaus „Carolinensift“ zu Wüstegiersdorf ist von Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Albrecht von Preußen ein Geschenk von 3000 Mk. zugewendet worden.

#### Sitzung der Kgl. Strafkammer vom 14. u. 15. Aug. 1884.

Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirector Kaschel; Staatsanwaltschaft: Herr Staatsanwalt Heym.

Der Consulent und Gastwirth Paul K., jetzt in Friedland, war vom Königl. Schöffengericht in Liebau wegen Entwendung gebackten Holzes zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt worden, welches Strafmaß derselbe in der von ihm beschrittenen Berufungsinstantz nicht ermäßigt bekam.

Vom hiesigen Königl. Schöffengericht war der Locomotivführer H. und der Hilfsbeizer Wilhelm F. wegen Unterschlagung von Steinkohlen in 144 Fällen zu je 2 Wochen Gefängniß verurtheilt worden. Nur Letzterer legte hiergegen Berufung ein, welche jedoch verworfen wird.

Der Wirthmeister und Hausbesitzer Wilhelm P. zu Petersdorf stand unter der Anklage des strafbaren Eigennutzes durch vollständige Devastirung seines Hausgrundstückes bei ihm drohender Zwangsversteigerung, da er sämmtliche Fenster, Thüren, Decken zc. entfernt hatte. Derselbe wurde zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Der Koppeltnecht Franz J. in Herischdorf war wegen Mißhandlung und bedeutender Körperverletzung des Hausbesizers Kober in Herischdorf angeklagt, und wurde der Angeklagte zu nur 2 Wochen Gefängniß verurtheilt, da die Anklage nicht in ihrem vollen Umfange aufrecht erhalten werden konnte.

Wegen Unterlassung einer gesetzlich vorgeschriebenen Bilanzziehung und wegen einfachen Bankrotts wurde der Kaufmann Alois W. aus Schömberg unter Annahme milderer Umstände zu 2 Wochen Gefängniß verurtheilt.

△ Warmbrunn, 14. August. Nach der letzt- ausgegebenen Nr. 48 des hiesigen Wabebblattes erreichte Warmbrunn's Frequenz an Curgästen die Personenzahl 1957 in 1324 Familien; an Erholungs-gästen resp. durchreisenden Fremden die Personenzahl 4716 in 3253 Familien, mithin die Gesamtsumme von 6673 Personen. Die seltene Gunst der Witterung in diesem Augustmonat kommt sowohl dem glücklichen Fortgange der Ernte-Arbeiten, als auch dem fortgesetzten zahlreichen Fremdenverkehr in der erwünschtesten Weise zu Gute. — Eine Kammwanderung über unser Hochgebirge im jetzigen August ist die lohnendste bei dem gegenwärtig ausnahmsweise beständigen Wetter, weil namentlich die Fernsichten, sobald die Nebel der Thäler verschwunden sind, in diesem Monate an Klarheit diejenigen aller vorangegangenen Sommer- und Frühlingsmonate bei weitem übertreffen. An solchen Tagen ist die Hauptstadt Schlesiens von der Koppe, die Hauptstadt Böhmens vom hohen Rade aus mit seltener Deutlichkeit, allerdings nach passender Wahl der Tageszeit, Prag am Morgen, Breslau am Nachmittage mit Hilfe eines guten Tubus sogar bis auf die kleinsten Details zu beobachten. Aber auch die näheren Bergzüge, Thäler und Ortschaften präsentieren sich in unverkennbarer Deutlichkeit. Da an solchen Tagen der hohe Kammweg durch die größte Windstille ausgezeichnet ist, so ist zugleich die leichteste Bekleidung für die Wanderung zulässig, jeder sonst schwieriger wegen des Windzuges passirbare Berggrüden und Abhang läßt sich im Interesse der Pflanzenforschung und der Mineralogie mit Sorglosigkeit passiren und gestattet nach gehabter Mühe und Anstrengung doch noch eine letzte lohnende und das Herz tief erquickende Rast und Umschau. Möchten diese Tage noch recht viele Reisende hinauf zu den heiteren Bergen locken! Solche Tage des Augustmonats kehren oft erst nach Jahren wieder.

? Goldberg. Die hiesige katholische Stadtschule sieht abermals einer Vakanz entgegen, weil deren 2. Lehrer, Heilig, zum Rector in Löbau, Ostpreußen, einstimmig von den dortigen Behörden gewählt worden ist. — Bezüglich des Sedanfestes wurde beschloffen, daß am 2. September früh 8 Uhr Schulfeier, um 9 Uhr Gottesdienst und Nachmittags 2 Uhr Volksfest abgehalten wird. — Ein Theil unserer Schulklassen hat in den jüngsten Tagen bei dem andauernd schönen Wetter die verschiedensten größeren Spaziergänge unternommen. — Sechzehn Offiziere des Generalstabes weilten mit ihren Bedienungsmannschaften dieser Tage in unserer

Stadt und Umgegend. — Der Besteigung der vom Riesengebirgs-Verein in Verbindung mit dem Restaurateur des Schweizerhauses eröffneten „Trochendorfs-Höhe“ mit einer der schönsten Ausichten waren in jüngster Zeit durch einen mißgünstigen Nachbar Schwierigkeiten in den Weg gelegt worden. Wie wir hören, hat der Vorstand der hiesigen Section des R.-G.-V. diesem Treiben energisch ein Ziel gesetzt.

Obersdorf, Kr. Reichenbach i. Schl. Bei dem am 4. d. M. stattgehabten schweren Gewitter schlug der Blitz in den Thurm der hiesigen kath. Kirche, welche gerade einer Reparatur unterworfen wird, und tödtete den Dachbeder Bödel aus Güttmansdorf, welcher eben erst in Arbeit getreten, sein Tagewerk begann und mit einer Lage Flachwerk die Thurmterre ersteigen wollte. Ein neben ihm stehender Arbeiter wurde nur bei Seite geschleudert, ohne verletzt zu werden.

Reichenbach. Dieser Tage hat die hiesige Polizeiverwaltung aus verschiedenen Schankgeschäften diverse Quantitäten Korn zc. holen und Gemisch untersuchen lassen. Die Untersuchung soll verschiedentlich Gravirendes zu Tage gefördert haben und dürfte hierüber vor Gericht das letzte Wort gesprochen werden.

— Nach Beschluß der Ferien hat der Eulengebirgsverein, dessen Mitglieder jetzt fast vollzählig wieder hier sind, bereits zwei Partien in unser herrliches, abwechslungsreiches Gebirge unternommen. Es soll der Versuch gemacht werden, auf einzelnen Punkten desselben einige Alpenpflanzen zc. einzubürgern, zunächst Edelweiß, isländisch Moos und Arabis alpina.

Diegnitz, 14. August. Endlich ist es nunmehr gelungen, den Mörder des Conditor Tix zu verhaften. Eine heute bei der hiesigen Staatsanwaltschaft eingetroffene Depesche enthielt, wie uns berichtet wird, die Mittheilung, daß der Verbrecher bereits seit längerer Zeit sich krank im Charité-Krankenhaus zu Berlin befindet und daß man dort jetzt seine Identität mit dem von hier entwichenen Begleiter des Tix festgestellt hat.

Breslau 13. August. In einem hiesigen Hotel verlangten gestern Mittag ein Herr und eine Dame, aufscheinend ein junges Ehepaar, ein Fremdenzimmer. Beide blieben den Nachmittag über, mit Briefschreiben beschäftigt, zu Hause und aßen zu Abend gemeinschaftlich auf ihrem Zimmer. Heute Vormittag erregte es bei dem Hotelpersonal Erstaunen, daß das Zimmer bis zur zwölften Stunde noch nicht geöffnet wurde. Kurz vor 12 Uhr erschienen die Verwandten der beiden Hotelgäste und drangen auf schleunigste Deffnung des Zimmers. Nachdem dies geschehen, fand man den Herrn und die Dame als Leichen vor. In einer auf dem Tische stehenden Flasche wurde eine Quantität Chankali entdeckt; beide hatten ihrem Leben durch Vergiftung ein freiwilliges Ende gemacht. Der junge Mann ist der Optikus Bruno Kallmann aus Diegnitz, welcher seit längerer Zeit zu der mit ihm in den Todegangenen in einem innigen Liebesverhältnis gestanden hatte. Zur Unterhaltung dieses Verhältnisses gaben die Eltern des Mädchens, Namens Minna Rudschitzky, nicht ihre Zustimmung, da der Optikus zu jung und ohne selbstständige Stellung war, ihnen auch keine Aussicht zur baldigen Erlangung einer solchen zu bieten schien. Minna Rudschitzky wurde inzwischen mit dem Kunst- und Handelsgärtner Probe aus Jauer bekannt, der bei den Eltern des überaus schönen Mädchens erfolgreich um dessen Hand anhielt. Um das frühere Verhältniß mit Bruno Kallmann rasch aus dem Gedächtniß der Tochter zu verwischen, beschleunigten die Eltern die Hochzeit mit Probe. Dieselbe fand am letzten Sonntag statt, am Abend desselben Tages reiste das neuvermählte Paar nach Jauer ab. Am Montag scheint Kallmann, der verschmähte Schwiegersohn, nach Jauer gereist zu sein und seine frühere, ihm treu gebliebene Geliebte abgeholt haben, um den gemeinschaftlichen Tod in Breslau zu suchen. Als ihre Briefe heut: früh in Diegnitz eintrafen, waren Beide bereits todt; die Hoffnung der Angehörigen, Beide noch am Leben zu treffen, erwies sich als trügerisch.

#### Letzte Nachrichten.

Breslau, 14. August. Der österreichisch-ungarische Minister des Auswärtigen, Graf Kalnoky, ist, auf der Durchreise nach Warzin, heut Abend 10 Uhr 10 Minuten mit dem Courierzuge der Oberschlesischen Eisenbahn, von Wien kommend, auf dem Central-Bahnhof hier selbst eingetroffen. Der Minister verließ augenscheinlich im besten Wohlsein mit dem einzigen Begleiter, den er außer einem Diener bei sich hatte, den Salonwagen und verweilte etwa 15 Min. lang in einem Wartezimmer, dann setzte er um 10 Uhr 30 Minuten die Reise, zunächst nach Berlin, weiter fort.



**Für Brillenbedürftige.**  
Jeden Donnerstag und Sonnabend  
im Gasthof „zum gold. Schwert“ zu Hirschberg.  
**Heinze, Optikus.**  
Warmbrunn. 2108



**Fertige Särge**  
in Metall, Eiche und Zichte empfiehlt  
**Gustav Kallinich's Möbelfabrik, Hirschberg.** 2222

**Die Honig- und Gesundheitswaaren-Fabrik**  
von  
**G. Ermrich aus Löwenberg i. Schl.**  
empfiehlt zum bevorstehenden Jahrmarkt in Hirschberg ihre  
anerkannt vorzüglich und weitrenommirten Fabrikate  
geneigtester Beachtung.  
**Specialität** die nur echten, weitbekanntesten  
**Honigbienenbissen.**  
Stand vis-à-vis dem Kleidermagazin des Herrn S. Holz, Kornlaube.  
Bitte besonders recht genau auf obige Firma zu achten! 2330

**Winterwolle**  
in schönsten Farben und bester Qualität empfehlen  
**Geschw. Hüttig.** 2338  
Langstr. Nr. 5, bei Herrn P. Spehr.

**Gesunden zum Schutz,  
Kranken zur Heilung!**  
Desinfections-  
**Carbol-Hausseife.**  
Angefertigt auf ärztlichen Wunsch zum  
Schutz gegen Verbreitung ansteckender Krank-  
heiten. **Ernst Wecker's**  
Seifen-Niederlage,  
Hirschberg. 2307  
[Nr. 1295.]

**Directe  
Post-Dampfschiffahrt  
Hamburg-Amerika**  
Nach New-York jeden  
**Mittwoch u. Sonntag**  
mit Deutschen Dampfschiffen der  
Hamburg-Amerikanischen  
Packetfahrt-Actien-Gesellschaft  
August Bolten, Hamburg.  
Kudkunft u. Nebersichts-Verträge bei:  
**Ed. Baerwaldt**  
in Hirschberg i. Schl.

**Zahnarbeiten**  
in Gold- und Platina-Gaze, äußerst  
billig, leicht und haltbar, fertigt  
**J. Stiller,**  
Warmbrunn und Hirschberg. 2111  
Große Auswahl neuer, hochfeiner, kreuzsaitiger  
**Pianos u. Salon-Stuhlflügel**  
von 450 Mk. ab. Gebrauchte Instrumente  
werden in Zahlung genommen bei  
**A. Leder, Markt 28.** 2166

**Jahrmarkt = Anzeige.**  
Einem wohlwollenden Publikum mache ich be-  
kannt, daß ich diesmal wieder mit einer großen  
Auswahl **Schablonen** zum Zeichnen der Wäsche,  
als: verschiedenen Sorten **Monogramms**,  
sowie allen Arten einzelne **Buchstaben-Muster**,  
**Ecken** in Taschentücher, und mit allen in dieses  
Fach schlagenden Artikeln eintreffe; einen ganzen  
**Schablonenkasten**  
verkaufe ich schon für nur 40 Pf., ganz be-  
sonders aufmerksam mache ich auf meine **rothe**,  
**echte Farbe**, welche das Sticken erleichtert.  
Meine Bude ist, wie immer, an meiner Firma  
erkennlich. 2322  
**Frau Ottilie Schilling**  
aus Schweidnitz.  
Neue Seringe, Stück 8 und 10 Pf., auch  
marinirt und gerollt. 2336  
**Ferd. Felsch, Promenade 7.**

**Kleidungsstücke, Betten,  
Wäsche, Möbel, Uhren u. s. w.**  
kauft **A. Taurk, Briesterstr. 19.**  
Dasselbst werden täglich Bettfedern sauber  
gereinigt. 2332  
**Dampfbettfedern-Reinigungsanstalt.**  
Ein schöner, schwarz- und weißgeflechter, firmer  
**Hühner- und Wasserhund**,  
guter Apporteur, ist zu verkaufen. Zu erfragen  
(Thamm's Hotel) bei Herrn Thamm.

**Schöne rothe  
Johannisbeeren**  
hat noch abzugeben 2331  
**die Schlossgärtnerei**  
zu Buchwald bei Schmiedeberg.

**Als besondere Delicatesse**  
täglich von 6 Uhr ab:  
**warme, geräucherete, neue  
Holländer Fett-Seringe,**  
à Stück 6, 7, 8, 10 Pf.,  
**engl. Matjes-Seringe,**  
**neue Holländ. Heringe,**  
**Sering = Pastete**  
(à Pfund 1 Mk., für 10 Personen ausreichend),  
empfiehlt 2337  
**M. Puerschel,**  
Langstr. Nr. 3,  
**Sering = Mähderei und  
Fischhandlung.**

**Stahlbad Schützenstraße 33.**  
Sonnabend Nachmittag,  
den 16., und Sonntag, den  
17. August, wegen baulicher  
Veränderungen geschlossen. 2335

**Starke Absatzfahrl**  
hat wieder abzugeben 2327  
**Guder,**  
Dom. Berthelsdorf.  
**Bergmann's  
Zahnwasser,**  
unübertroffen gegen Zahnschmerz, reinigt und  
conserbirt die Zähne und giebt dem Munde an-  
genehmsten Wohlgeruch. 1874  
Vorräthig in Fl. 60 Pf. und Mk. 1,20 in  
**Ernst Wecker's  
Seifen-Niederlage.**

**Weiss- und Wollwaaren,**  
sowie alle Artikel zur Schneiderei empfehlen  
**Geschw. Hüttig,**  
Langstraße Nr. 5, bei Herrn P. Spehr.

**Neu! Patent-Schieberwaage. Neu!**  
Die einzige existirende Waage, die ohne Gewicht von  
1 Gramm bis 10 Kilo genau wiegt, was bei Federwaagen  
unmöglich, also unschätzbar für Magazine, Comptoire und  
Haushaltungen. Zu haben bei Herren Teumer & Bönsch  
Hirschberg i. Schl., Schilddauerstr. Nr. 1 u. 2. [5184]

**Theater in Warmbrunn.**  
Sonntag den 17. August: Klein Geld. Große  
Gesangsposse. 2334  
Montag den 18. August zum 2. Male: Mit  
Vergnügen. Lustspiel von G. v. Moser.  
Dienstag den 19. August: Benefiz für den  
Regisseur Herrn Carl Niemann: Pra-  
ktischer Arzt und Quacksalber, oder: Eine  
kranke Familie. Schwanke in 3 Acten.  
Hierauf: Des Mädchens Traum. Traum-  
bilder von Lumbye.  
Donnerstag zum 3. Male: Der Probepfeil.  
Wegen Kränklich. unsers jeg. Mädchens such.  
w. z. 2. Oct. 1 i. Küche, Wäsche u. Hausarb. erf.  
**ganz zuberl. Mädchen.**  
Frl. v. Wechmar, Schmiedeberg. 2340  
**Kirchl. Nachrichten Hirschberg.**  
Amtswoche des Herrn Pastor prim. Finster  
vom 17. bis 23. August. Am 10. Sonntage  
nach Trin. Hauptpredigt: Herr Pastor prim.  
Finster. Nachmittags-Predigt: Herr Pastor  
Weis. Sonntag früh 10 Uhr Communion:  
Herr Pastor Weis.

**Circus Blumenfeld**  
an der neuen Boberbrücke.  
Heut Abend 8 Uhr:  
**Grosse Vorstellung.**  
Täglich abwechselndes Programm. 2328

**Eisenbahn-Fahrplan.**  
Abfahrt von Hirschberg.

Nach Lauban . . . 5.40	Borm., 10.40	Borm., 2.2	Nachm., 7.50	Abd., 10.58	Abd.
In Lauban . . . 7.4	" 12.2	Nachm., 3.30	" 9.18	" 12.25	"
In Görlitz . . . 7.51	" 12.55	" 4.20	" 10.16	"	"
In Koblitz . . . 7.41	Nachm., 12.35	Nachm., 4.7	Nachm., —	1.1	Abd.
In Berlin . . . 3.40	" 4.54	" 8.59	Abd., —	5.45	früh,
(Schl. B.) . . . 7.16	"	"	"	8.32	"
Nach Dittrebach . 7.6	Borm., 12.3	Nachm., 3.45	Nachm., 5.26	Nachm., 7.55	Abd.
In . . . 8.51	" 1.34	" 5.16	" 6.53	" 9.29	"
In Glatz . . . 10.51	" 3.23	" 6.56	"	10.38	— nur bis Neurobe
In Breslau . . . 11.40	Borm., 4.15	Nachm., 9.37	Abd., —	—	—
Nach Schmiedeberg 6.51	Borm., 9.5	Borm., 10.38	Borm., 2.10	Nachm., 3.53	Nachm., 8.6
In . . . 7.14	" 9.28	" 11.1	" 2.37	" 4.16	" 8.33
In . . . 7.30	" 9.43	" 11.16	" 2.55	" 4.34	" 8.51
In . . . 7.53	" 10.1	" 11.34	" 3.13	" 4.52	" 9.9

**Ankunft in Hirschberg.**

Von Lauban, Koblitz, Görlitz, Berlin u. s. 6.41	Borm., 8.43	Borm., 11.56	Mitt., 3.37	Nachm., 11.6	Abd.
Von Waldenburg, Glatz, Breslau . . . 8.47	Borm., 10.30	Borm., 1.37	Nachm., 5.25	Nachm., 10.48	Abd.
Von Schmiedeberg 9.3	Borm., 11.50	Borm., 1.44	Nachm., 5.6	Nachm., 7.26	Abd., 10.20
Ab Lomnitz . . . 8.41	" 11.28	" 1.22	" 4.44	" 7.4	" 10.7
In Zillertal . . . 8.27	" 11.14	" 1.8	" 4.30	" 6.50	" 9.53
In Schmiedeberg . 8.8	" 10.54	" 12.45	" 4.10	" 6.30	" 9.25

**Substitutions-Kalender vom 16.—31. August 1884.**

Voting- Termin.	Bezeichnung des Gerichts.	Bezeichnung des Grundstücks. (Die Caution besteht in dem zehnten Theile des von dem Dieter baar zu zahlenden Kaufgeldes und muß mindestens zur Deckung der aus demselben zu entnehmenden Kosten des Verfahrens ausreichen.)	Der Grundstücke			
			Größe.	Rein- Er- trag.	Nutzg.- werth.	
Tag	Uhr		Q.	Mk.	Mk.	
16.	10	Muskau Ziegeleigrndst. Lutwitz Bd. IV. Bl. 61	1	96	2,61	—
18.	10	Liegnitz Grundstück Liegnitz Nr. 497	—	2	70	1825,00
18.	10	Hermisdorf u. R. Grundstück Voigtsdorf Bd. V. S. 203	1	64	20	299,00
18.	10	Lauban Hausgrundstück Bogelsdorf Bd. I. Bl. 8	—	75	50	19,00
18.	9/10	Oreiffenberg a. D. Hausgrundstück Hartha Bd. I. Bl. 47 Nr. 47	—	43	40	4,95
19.	9	Landeshut Hausgrundstück Landeshut Bd. X. Bl. 233, eingetr. Hausgrundstück Nr. 253, 254, 255	—	—	—	1050,00
19.	10	Lauban Hausgrundstück Ober-Thiemendorf Bd. III. Bl. 101	—	9	20	19,00
19.	9	Schnau Grundstück Neufschow Bd. I. Bl. 289	2	11	70	24,87
20.	9	Friedeberg a. D. Grundstück Steine Bd. I. Bl. 50	2	57	54	11,31
20.	10	Lauban Häuserstelle Ober-Thiemendorf Bd. III. Bl. 82	—	62	80	10,17
20.	10	Lauban Landung Ober-Thiemendorf Bd. VII. Bl. 95	—	18	10	2,43
20.	10	Lauban Landung Ober-Thiemendorf Bd. IX. Bl. 168	2	79	80	22,02
23.	10	Grünberg Grundstück Oebelhermsdorf Bd. I. Bl. 27	—	73	40	7,14
26.	10	Marlissa Häuserstelle Lindenhöf	—	27	60	3,87
26.	10	Schmiedeberg Grundstück Mittel-Zillertal Bd. I. Bl. 45	—	7	70	—
26.	10	Sprottan Grundstück Waltersdorf Bd. I. Bl. 4	62	9	30	623,31
27.	9	Friedeberg a. D. Grundstück Allersdorf Bd. I. Bl. 18	—	30	60	5,70
28.	9	Friedeberg a. D. Ziegeleigrndstück Friedeberg a. D. Bd. XVI. Bl. 320	4	66	30	34,02
29.	9	Seidenberg Acker- und Wiesenparzelle Rüpper Bd. VI. Bl. 232 Art. 218	1	79	50	37,20
30.	10	Grünberg Grundstücke Stadt Saabor Bd. I. Bl. Nr. 33/82	—	22	90	2,55
30.	10	Liegnitz Ackergrundstück Rosnig Hypothek Nr. 55	6	16	53	234,50
30.	9	Landeshut a. Kleingärtnerstelle Nr. 145 Hermisdorf; b. der Antheil Nr. 113 am Vorwerke Nr. 265 Grünau Bd. VI. Bl. 49/56 Art. 145/156 resp. Bd. V. Bl. 265 ff.	1	9	19	26,07
30.	10	Liegnitz Haus- und Gartengrundstück Vorstadt Liegnitz Bd. II. und XI. Bl. 223 und 575	—	34	90	14,28
30.	9	Niesky Grundstück Ober-Frauske sub Nr. 93 Bd. IV. Bl. 33	—	8	—	—